

Im Herbst 1983 rückte die 5000-Einwohner Gemeinde Mutlangen in den Fokus der Weltöffentlichkeit.

Im Rahmen eines Friedenscamps waren vom 1. - 3. September etwa 150 Prominente nach Mutlangen gekommen, um gegen die Stationierung von Pershing II-Raketen zu protestieren.

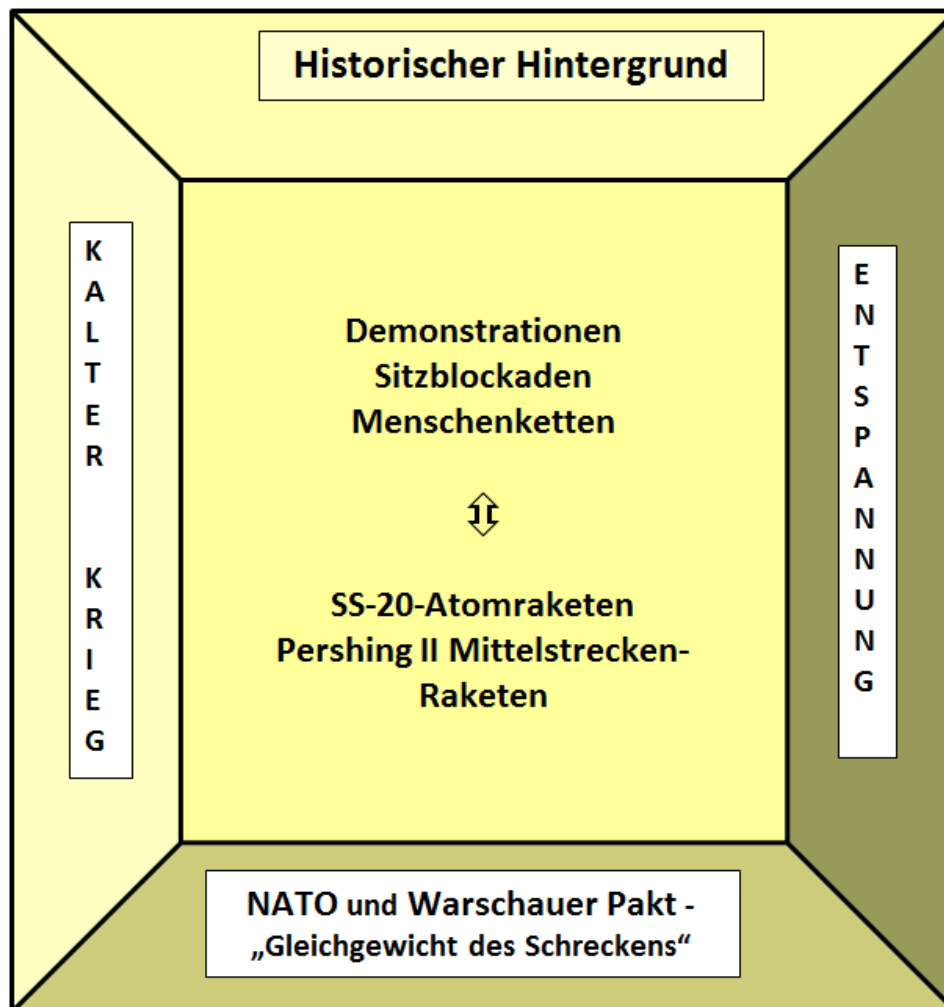
Unter ihnen waren der SPD-Politiker Oskar Lafontaine, die Schriftsteller Heinrich Böll und Günter Grass, die Gründerin der Grünen Petra Kelly und ihr Lebensgefährte, der frühere General Gert Bastian, aber auch Schauspieler wie Dietmar Schönherr und der Kabarettist Dieter Hildebrandt – um nur einige zu nennen.

Diese sogenannte "Prominentenblockade" verschaffte der Friedensbewegung große Aufmerksamkeit in den Medien. Von den nachfolgenden Aktionen fanden nur noch die Blockade von Richtern, Musikern oder Ärzten ein gewisses Medieninteresse.



B2: 1. September 1983, 8.00 Uhr,  
Heinrich Böll, Petra Kelly und Gert Bastian in der Blockadegruppe  
© Heino Schütte

Die Ereignisse im Herbst 1983 in Mutlangen können Ausgangspunkt für die Überlegungen sein, wie und warum es bundesweit zu Aktionen des zivilen Ungehorsams kam, worin diese bestanden, wie diese in Mutlangen organisiert waren und warum gerade Mutlangen als Ort für Proteste ausgewählt wurde.



Grafische Darstellung Lienert

Die Schülerinnen und Schüler müssen sich zunächst die nötigen Hintergrundinformationen zur NATO und zum Warschauer Pakt, zu den SS-20-Raketen und den Pershing-II Raketen, zum NATO-Doppelbeschluss und dem Rüstungswettlauf, zu Reagan und Gorbatschow und zum INF-Vertrag beschaffen.

Das kann auf zweierlei Weise geschehen:

- a) die Arbeitsblätter der Pflichtstation 1-3 und der Wahlstation 1-4 werden als Lerntheke aufgebaut.
- b) die oben genannten Pflicht- und Wahlstationen werden hochkopiert und als Informationstafeln im Klassenzimmer aufgehängt.

Die Pflichtstationen und Wahlstationen wurden konzipiert, um unterschiedliche Niveaustufen und Interessen zu berücksichtigen.

Im Anschluss daran sollen die Schülerinnen und Schüler beurteilen, was die Aktionen der Friedensbewegung letztendlich für die atomare Abrüstung gebracht haben.

Das Unterrichtsmodell ist für das Standardniveau Sekundarstufe Sek. I konzipiert.

Die Schülerinnen und Schüler sollen dabei grundlegende Erkenntnisse über die wichtigsten Stationen des Kalten Krieges erhalten